

---

## Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 27.09.2011 10:22

---

... dieser Wilhelm? B)

<http://www.derwesten.de/sport/Wilhelm-spielt-Rugby-auch-mit-gebrochener-Nase-id5104354.html>

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Roland Welsch - 27.09.2011 21:23

---

Manuel Wilhelm: Es gibt eine historische Erklärung dafür. Rugby hat eine Tradition in Deutschland, wir waren früher mit großen Nationen auf Augenhöhe und haben im Jahr 1900 die Olympische Silbermedaille gewonnen. Doch durch die Weltkriege ist in Deutschland alles, was einen angelsächsischen Einfluss hatte, verdrängt worden. Damit auch Rugby.

Das halte ich für einen Sportmythos!

Wenn das die Ursache gewesen sein sollte, dürfte es bei uns auch keinen Fussball geben. Kommt der doch aus der selben Wiege wie unser Rugby.

Ich sehe das Problem eher am unglücklichen zeitlichen auftreten der beiden englischen Sportarten, Rugby betrat die Bühne als Erster und hatte sofort mit dem kleinkörperlichen Rumgezwänge zu kämpfen. Dies machte einen geregelten Spielbetrieb zunächst unmöglich. Diesen Kardinalfehler vermied der Fussball bei seinem Auftritt auf der Bühne sofort, und konnte relativ schnell einen geregelten Spielbetrieb anbieten. Da die damaligen Fussball-Protagonisten zudem auch noch 1-2 Generation jünger waren als die "spiessigen" Rugger bekam der jüngere Fussball zudem noch ein "rebellisches, schickeres" Jugendimage. Diese Dynamik konnte das Rugby in Deutschland nie wieder einholen.

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 28.09.2011 12:45

---

sehe ich ähnlich. man kann dann auch noch in ein anderes land schauen, naemlich das faschistische italien, wo mussolini ja sogar einen kunstsport namens volata einfuehren liess, um rugby zu ersetzen.

meines erachtens nach hat die (zwar im vergleich zum fussball deutlich geringere, aber dennoch kontinuierlich vorhandene) popularitaet des rugby dort auch mit einer anderen gesellschaftlichen vorortung zu tun, den es war in weiten teilen insb. norditaliens eben kein elitaerer sport, sondern wurde von bauern und arbeitern gespielt.

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Fabian Müller-Lutz - 28.09.2011 23:00

---

na ja, Fußball ist in D schon im Kaiserreich von der OHL als Armeesport entdeckt worden, das hat den Sprung zum Volkssport befördert. Mit Vorurteilen hatte Rundball vor 1914 massiv zu kämpfen. Richtig gern gesehen war bei den Deutschen nur Turnen...

Rugby haben nicht so viele Leute gespielt, entsprechend haben die beiden Kriege auch die Spielerzahl dezimiert. Wenn man sich anschaut, wie viele Fußballvereine nach 1918 oder 1945 mit anderen fusioniert haben, dürften die Verluste im Rugby noch verheerendere Ausmaße gehabt haben...

Die These in Deutschland sei alles was einen angelsächsischen Einfluss hatte verdrängt worden ist schlichtweg quatsch. Ich würde sogar die Gegenthese aufstellen, dass Rugby und Fußball versucht haben, dem Zeitgeist zu entsprechen und sich so "Deutsch" wie möglich zu geben, zumindest sprachlich, sonst hätten wir auf so schöne Wortungen wie Innendreiviertel verzichtet ;-)

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Roland Welsch - 28.09.2011 23:16

---

---

An der ArmeesportfÄhrte ist was dran! In der franzÄsischen Armee wurde Rugby in den 1880igern eingefÄhrt, dadurch wurde das Spiel grossflÄchig in allen sozialen Schichten bekannt und konnte sich in der Folgezeit etablieren.

Dr.Ullrich seinerzeit MilitÄrarzt in der wÄrttembergischen Armee versuchte daraufhin ebenfalls Rugby als Armeesport einzufÄhren, dies gelang ihm auch, den fÄr einige Zeit spielten die Garnisonen in Stuttgart , Ludwigsburg und TÄbingen tatsÄchlich Rugby! Allerdings gelang es ihm nicht dies flÄchendeckend im ganzen Reich durchzubekommen. Damit war diese Chance Rugby im DR zu etablieren auch vertan!

---

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Manuel Wilhelm - 28.09.2011 23:40

Nur um das kurz aufzuklÄren, ich habe im Wortlaut gesagt: "eine These besagt, dass Rugby als angelsÄchsische Sportart im Dritten Reich nicht gerne gesehen war. AuÄerdem gab es da ja auch noch ein gewisses Wunder von Bern, wodurch FuÄball in Deutschland einen bis heute anhaltenden Aufschwung erlebt hat".

Die GrÄnde warum Rugby hier in Deutschland nicht den Stellenwert wie in anderen Nationen genieÄt sind sicherlich ungeheuer vielschichtig zB. wenig Internate, "komplizierte Regeln", groÄe Handballtradition, etc, etc...

---

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 00:13

eine der duemmsten ideen ueberhaupt war ja, feldhandball aufzugeben.

---

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Fabian MÄller-Lutz - 29.09.2011 00:27

@Manuel: Danke fÄr die Klarstellung. Es ging mir gar nicht um Deine Aussage im Speziellen. Ich finde einfach die Behauptung, dass Rugby als vermeintlich angelsÄchsischer Sport ausgegrenzt worden sei, und darum in D nie FuÄ gefasst habe, unabhÄngig von dem konkreten Anlass zweifelhaft. Um eine Antwort auf die Frage zu finden warum Rugby sich bei uns nie etabliert hat, brÄuchte es wohl eine historisch sauber aufgearbeitete Geschichte des deutschen Rugbys. Na ja, vielleicht liest ja ein angehender Historiker mit, der ein Thema fÄr die Abschlussarbeit sucht ;-)

@Roland: Schade, dass der gute Dr. Ullrich kein PreuÄ war, dann hÄtte die Sache vielleicht anders ausgesehen...

---

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 08:36

Denke es hat auch was mit Bern 1954 zu tun. Durch den Rundballweltmeistertitel erhielt Fussball einen noch grÄÄeren PopulÄrschub.

Rundball war zwar schon vor dem 2.WK beliebt, hatte aber nicht den Stellenwert den man ihm gerne heute geben wÄrde. Das es von den Nazi gefÄrdert wurde ist auch eine MÄr. Den einzigen Sport den die Nazis fÄrderten war Motorsport.

Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen BevÄlkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 StÄdten (nicht mal GroÄstÄdte) richtig populÄr ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Christian Pfusich - 29.09.2011 11:42

---

@Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 Städten (nicht mal Großstädte) richtig populär ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

da ist etwa dran!!! Ich finde es aber nicht richtig hier Mulus Aussage auseinanderzunehmen. Sollte er vielleicht im Interview mit den Medien sagen, dass wir in Deutschland nicht in der Lage waren unsere "Hausaufgaben" zu machen. Unfähige Leute an den Schaltzentralen im Verband, in den Vereinen hatten???

Solche Negativaussagen sind nicht gut für unseren Sport. Arbeiten wir daran, dass die Zukunft vielleicht rosiger und sportlich erfolgreicher wird. By the way wie laufen die Vorbereitungen der Grand Prix Series 2012. Man hört und liest nichts.... Oder bereiten sich unsere 7er Nationalspieler erst wieder bei Schnee und Eis im Dez./Jan. auf dieses wichtige Ereignis vor. Das sind die Mankos. Falsche Planungen bzw. Organisationen... Fällt der neue DRV Vorstand wieder in das gleiche Schema seiner Vorgänger???? Still ruht der See???

Viel Spass allen Rugbyfans bei der RWC 2011. Ich finde es super, dass Sport 1/Sport1+ überträgt und überhaupt etwas im deutschen TV gezeigt wird. Und Mulu als Kommentator macht nen super Job...:) Diese Chance müssen wir endlich nutzen!!!!

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 11:44

---

Christian Pfusich schrieb:

@Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 Städten (nicht mal Großstädte) richtig populär ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

da ist etwa dran!!! Ich finde es aber nicht richtig hier Mulus Aussage auseinanderzunehmen.

darin mag es sich vll entzündet haben, aber tatsächlich ist das hier doch ein sehr interessanter und lehrreicher thread.

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 29.09.2011 15:40

---

Ulrich Scholz schrieb:

Rugby hat es halt in den 100 Jahren einfach nicht geschafft sich in allen Bevölkerungsschichten und in GANZ Deutschland zu verbreiten. Eine Sportart die nur in 2 Städten (nicht mal Großstädte) richtig populär ist, kann keine Aufmerksamkeit erreichen.

das wiederum stimmt auch nicht so ganz. dazu kurz was zur geschichte für den raum hh/norddt. von der hhrv-homepage:

[http://www.hamburg-rugby.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=65&Itemid=39](http://www.hamburg-rugby.de/index.php?option=com_content&task=view&id=65&Itemid=39)

will damit ausdrücken: rugby hatte in dt eine gewisse popularität erreicht, diese aber nicht weiter ausbauen können. ich hänge der these an, dass das "wunder von bern" der totengräber für viele sportarten in dt. war. nicht umsonst wichen die feldhandballer (handball war volkssport) in die halle aus.

nirgendwo anders als in dt. dominiert fußball die sportszene so extrem. '54 war ein psychologische signal: langsam war man auch im sport wieder wer, nachdem das wirtschaftswunder volle fahrt aufnahm. der wm-titel war greifbar und ein für jeden sichtbares synonym für erfolg. zumal dt. als aufenseiter dieser coup gelang. eine aufenseiterstellung, die jeder dt. nach dem wk II selber durchlebte. dabei hatten andere sportarten noch die möglichkeit gehabt, an der vormachtstellung des fußballs zu teiln. schließlich gab es erst ab '63 die bundesliga und noch viel später wurde das profitum eingeführt. aber es fehlte den anderen sportarten schlicht an erolgen auf internationaler bühne - mangels entsprechender wettkämpfe wie welt- oder europameisterschaften (im fussi wurden letztere auch erst in den 60er jahren das erste mal ausgespielt).

---

irgendwo im netz habe ich mal eine ähnliche abhandlung über rugby in australien gelesen. dort diente rugby als verbindenes glied zur heimat fern ab von selbiger. ähnlich geschieht es dort aktuell mit dem fußball, der "down under" einen mächtigen aufschwung erlebt. als auswandererland finden die einzelnen ethnien über den fußball als gemeinsame kulturelle basis zusammen und geben dieser sportart einen schub.

=====

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 29.09.2011 15:50

---

von der DHB Homepage:

Nach dem Krieg waren deutsche Sportarten naturgemäß nicht mehr so gefragt, so dass sich der Feldhandball vor allem im deutschen Sprachraum, teilweise in den angrenzenden Ostblockstaaten und in Skandinavien und in exotischen Ländern durch deutsche Auswanderer entwickelte. International war Fußball übermächtig. In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts dann eine zweite Blütezeit mit Zuschauerzahlen wie 25000 beim Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1954 in Stuttgart oder gar über 40 000 beim WM-Endspiel 1955 in Dortmund.

Mit Beginn der sechziger Jahre begann dann der Niedergang des Spiels unter freiem Himmel. Eine Unzahl von ständigen Regeländerungen wie z.B. Abseits, Drittelteilung u.Ä., der vermehrte Bau von handballgerechten Spielhallen und der damit verbundene Wunsch des Publikums nach Bequemlichkeit waren der Grund. Auch die 1966 eingeführte Feldhandball-Bundesliga vermochte den Trend nicht zu stoppen. Der letzte nationale Meistertitel ging 1975 an die TSG Haßloch. Für einige Vereine und Handballabteilungen das Aus, sie schafften den Sprung vom Freien unter Dach nicht, weil Hallen auf dem Land erst ab den achtziger Jahren in der entsprechenden Zahl entstanden

=====

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 29.09.2011 15:54

---

Gar nicht so schlecht:

<http://www.youtube.com/watch?v=feEreZJ46gc>

=====

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 29.09.2011 16:10

---

Torben Hork schrieb:

von der DHB Homepage:

... so dass sich der Feldhandball vor allem im deutschen Sprachraum, teilweise in den angrenzenden Ostblockstaaten und in Skandinavien und in exotischen Ländern durch deutsche Auswanderer entwickelte.

das zu der these, sport als verbindendes kulturelles element.

super interessant auch dies zum thema feldhandball/fußball (und dass die handballer zwei jahre vor den fussballern weltmeister an selber stelle in bern wurden):

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/791436/>

<http://www.spiegel.de/sport/sonst/0,1518,533614,00.html>

dieses zitat spricht auch für den psychologischen effekt des "wunder von bern" - auch wenn's von einem handballer kommt:

"Diese Zeit der 50er Jahre war für uns eine so ungeheuer große, wichtige Zeit, weil es ja die Aufarbeitung, die innere, persönliche Aufarbeitung des Krieges war. Und die 50er Jahre waren unsere Möglichkeit, wieder ins Mensch-sein zurückzufinden."

btw: bert trautmann, der berührte dt. torhüter von man city (der mit dem angebrochenem genick), war vorher auch handballtorwart.

=====

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 20:32

---

Dir Krux an der ganzen Sache ist doch auch, das sich die deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das war's dann schon an Sportarten.

Bekomme doch das im Freundes/Arbeitskreis mit. Selbst bei der Rugby WM interessiert sich niemand für Rugby. Das dies das 3. Größste Sportereignis der Welt ist, glaubt mir so manch einer nicht. Die denken wirklich Rugby ist so eine Wald und Wiesensportart die sich einige wenige ansehen.

Sag ich "hey schaut es euch doch mal an" dann kommt so ne Aussage wie "Ne lass mal interessiert mich nicht"

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standard, laifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rüber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gibt.

Sehe das Hauptproblem an der mangelnden Medienaufmerksamkeit von Rugby in Deutschland. Das ist in meinen Augen ein Teufelskreis:

keine Medienpräsenz -- keine Aufmerksamkeit -- keine Zuschauer -- keine Medienpräsenz (TV)

Es gilt diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Aber ehrlich gesagt.. ich weis nicht wie...

Eine WM alle 4 Jahre im TV zu zeigen reicht einfach nicht aus. Hier muss eine Nachhaltigkeit her. Sport 1 hat dieses Jahr auch die 6 Nations gezeigt. Hoffen wir mal das dies wieder keine Eintagsfliege ist, und sie das 2,3,4 Jahre zeigen. Dann evtl auch den Heineken Cup. Vielleicht auch mal das Three Nations.

Auf dem Sender "Bloomberg" lief ein recht interessantes Magazin, mit dem schönen Titel "TotalRugby" ;) Hier zeigte man Ausschnitten von Spielen (Englische Liga, Super Rugby, 3 Nations) und auch längere Bericht über die Entwicklung von Rugby in einzelnen Ländern (Schweden, Uruguay etc) und auch Rückblicke von vergangenen Spielen. Weis nicht von wem das Programm produziert wird (evtl IRB?) Doch das wäre doch für Sport 1+ auch nicht schlecht ins Programm zu nehmen?

Weis jemand was Rugbyrechte von SuperRugby 3 Nations etc für Deutschland kosten würden? Wären die in eine Rugbyent-wicklungsland wie Deutschland so teuer?

Noch eine Anmerkung in "eigener Sache" :)

Eurosport 2 fängt jetzt intensiv mit Übertragungen von Rugby League an. Nachdem sie letztes Jahr das 4 Nations gezeigt haben, liefen jetzt die NRL Finals. Das Grand Final am Sonntag wird sogar Live übertragen. Eurosport 2 wagt es also eine recht unbekannt Sportart ins Programm zu nehmen. Das sollte für andere Sender doch Vorbild sein!

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 29.09.2011 20:38

---

Ulrich Scholz schrieb:

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standard, laifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rüber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gibt.

naja, ein grossteil hat halt als kind selber schon mal gekickt und sei es nur auf dem schulhof oder strasse (und so selbstorganisiert rugby spielen geht einfach nicht, seh ich grad beim eigenen kind) und hat dadurch eine beziehung zum fussball,

---

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Ulrich Scholz - 29.09.2011 20:40

---

nina corda schrieb:

---

Ulrich Scholz schrieb:

Frag ich was den am Rundball so besonders ist, bekomme ich so Standard, laifari Aussagen "Fussball ist Emotion, Spannung Dramatik und Fans" Das kommt dann so rüber wie es das alles in anderen Sportarten nicht gäbe.

naja, ein grossteil hat halt als kind selber schon mal gekickt und sei es nur auf dem schulhof oder strasse (und so selbstorganisiert rugby spielen geht einfach nicht, seh ich grad beim eigenen kind) und hat dadurch eine beziehung zum fussball,

Das mag ja sein, aber muss man deshalb so "verbohrt" sein um andere interesannte spannende Sportarten abzulehnen?

Auch in anderen Sportarten gibt es Fans Spannung Dramatik, Emotionen. Das hat der Rundball nicht gepachtet.

Habe selbst als Kind auch Fussball gespielt. War an dem "emotional gebunden" Dann entdeckte ich Ruby Union, Rugby League, Australian Football. Heute interessiere ich mich nur noch am Rande für Fussball. Spiele sehe ich mir so gut wie keine an. Heute weckt er keine Emotionen mehr bei mir \*g\*

Würden die Kids heute Rugby (aber auch andere Sportarten) vermehrt im TV sehen, bin ich überzeugt würden nicht alle zum Rundball rennen, vielleicht erstmal andere "testen" und dann entscheiden.

=====

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Walter Sill - 29.09.2011 22:39

Manchmal ist ein hohes Alter doch von Vorteil. Ich erinnere mich, dass noch Anfang/Mitte der 1960er Jahre regelmässig Beiträge über Rugby in der Sportschau liefen. Auch an die Reaktion der Eltern kann ich mich erinnern: Die Regeln hat keiner verstanden. Fußball war und ist einfacher zu verstehen. Ich denke, das ist die Hauptursache. Vergleiche doch mal das Regelbuch des Fußball mit dem des Rugby - mit diesem Nachteil müssen wir halt leben, was zu kompliziert ist, bleibt außen vor. Aber sie wissen nicht, was sie verpassen :)

=====

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 30.09.2011 07:28

Ulrich Scholz:

"Die Krux an der ganzen Sache ist doch auch, dass sich die Deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das war's dann schon an Sportarten."

Ich denke es liegt eher an dem mangelnden Angebot! Würde mehr Rugby gesendet, würde auch mehr Rugby geschaut.

Bestes Beispiel Wintersport: Sonntags live von 9:15 - 18:00 Uhr  
Bob, Rodeln, Skispringen, Eisschnellauf usw.

Und die Leute schauen es!

=====

### Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Christoph Kotowski - 30.09.2011 12:09

Diese Ansicht teile ich. Ich höre oft, dass die Leute durchaus Gefallen an Rugby finden oder es interessant für sich wirkt, sie aber eben keinen Zugang zu dem Sport haben. Nicht jeder hat die Möglichkeit oder die Lust, sich über halblegale Streams im Internet zum Rugby vorzuarbeiten. Würde im Fernsehen mehr geboten, wäre das ein wichtiger Schritt nach Vorn. Leider aber ist das Problem auch, dass Deutschland im Rugby keine Rolle spielt. In der Formel 1 fahren nicht wenige Deutsche mit und Erfolge feierten unsere Landsleute darin auch. Gleiches gilt für irgendwelche

---

exotischen oder seltsam anmutenden Wintersportarten. Im Rugby hingegen kann man mit deutschen Ruggern oder Erfolgen nicht glänzen.

Aber ein einseitiges Interesse scheint es vielleicht doch zu geben. In Deutschland legt man sich gerne fest. Vielfalt findet man in vielen Bereichen nur selten. Das merkt man, wenn man ins Ausland fährt. Ich war kürzlich von der Uni aus in Warschau. In Polen ist Rugby auch nur eine Randsportart, aber die Rugby-WM kommt in jeder Nachrichtensendung im Sportteil vor. Die Spiele werden im TV komplett übertragen, Abends laufen sogar Klassiker der WM-Geschichte. Wenn nicht einmal in den normalen deutschen Sportmeldungen der Nachrichtensendungen die Rugby-WM Platz findet, wie soll es dann an anderer Stelle voran gehen mit einer Präsenz im Fernsehen?

=====

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Matthias Hase - 30.09.2011 12:41

---

das problem ist, dass fußball in dt alles überlagert. der dfb hat bummelig 6,5 mio mitglieder (damit in etwa so viel wie es im irb organisierte ruggen auf der welt gibt). danach kommt handball mit nicht einmal einer mio mitglieder. das hat zu folge, dass es geldgeber zum fußball zieht. selbst, wenn man nur "supplier" ist wie beim hsv und lediglich in der halbzitpuse genannt wird und eine seite mit den anderen suppliern im stadionheft bekommt ...

seht euch doch die probleme im handball und eishockey an. dort tummeln sich "richtige" profiteams. aber in den ligen kommt es immer wieder zu rückzügen und insolvenzen, weil kein geld da ist. selbst die europäischen spitzenteams des hsv hamburg und der rhein-neckar kämpfen mehr oder weniger von einem großen mützen ab. dieser abnabelungsprozess gestaltet sich äußerst schwierig.

und es ist natürlich schwierig als ehemals nicht-olympische sportart gegen ebensolche anzukämpfen. biathlon & co. haben halt eine regelmäßige wettkampfhöhe und die dt. athleten auch noch erfolg (die zeigen auf esp 1 sogar die sommer-dm ...). und formel 1 erlebt halt erst wieder ein hype seit ms. davor war es in dt. auch mausetot um diese sportart. oder tennis: nach der graf/becker-ära geht da auch nicht mehr viel zusammen. es zählt der erfolg, um gegen fuzzi anzustinken!

wie erreicht man tv-präsenz? indem man geld in die hand nimmt und ein eigenes format für die buli und die nati produziert und das dann sport1 anbietet. dafür muss man aber mit der buli und der nati ein produkt entwickeln, dessen popularität nicht lokal/regional beschränkt ist. also raus mit den länderspielen aus heidelberg, rein in die metropolen. den weg mit heidelberg hat man lange genug bestritten, ohne dass was herumgekommen ist.

=====

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von nina corda - 30.09.2011 23:00

---

Torben Hork schrieb:

Ulrich Scholz:

"Die Krux an der ganzen Sache ist doch auch, dass sich die deutschen nicht für andere Sportarten interessieren. Die haben ihren Rundball, im Winter ihren Biathlon, dazu Formel 1 und etwas Handball Das war's dann schon an Sportarten."

Ich denke es liegt eher an dem mangelnden Angebot! Würde mehr Rugby gesendet, würde auch mehr Rugby geschaut.

Bestes Beispiel Wintersport: Sonntags live von 9:15 - 18:00 Uhr  
Bob, Rodeln, Skispringen, Eisschnellauf usw.

Und die Leute schauen es!

an wintersontagen hat man auch h nix besseres zu tun ;-)

=====

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Klaus-Uwe Gottschlich - 01.10.2011 09:22

---

---

Mit einer gesunden Selbstkritik können wir schnell auf die richtigen Ursachen für den schwachen Stellenwert unseres deutschen Rugbysports: Falsche Verbands- und Vereinspolitik in Sachen Entwicklung und Verbreitung. Die jahrzehntelange sportpolitische Beschränkung auf zwei Stadien und (zu) wenige Spitzenmannschaften hat eine positive Entwicklung in der Breite und in die Spitze schlichtweg verhindert. Die Situation ist hausgemacht. Die Binsenwahrheit: Das Angebot regelt die Nachfrage, trifft auch hier zu. Wo z.B. nur Fußball und Handball angeboten werden, da wird natürlich auch kein Rugby gespielt! Bei meinen zahlreichen Schul- und Vereinsaktionen für den Rugbysport bin ich immer auf ein offenes und gesundes Interesse an unserem Rugbysport gestoßen. Viele Interessenten können in ihrer näheren Umgebung leider kein Rugby betreiben, obwohl sie es gerne wollten! In ihrer näheren Umgebung gibt es schlichtweg keinen Rugbyverein. Die vollmundigen Diskussionen über Sponsoren, Spielereinkäufe, Medieninteresse, etc. bringen unseren Sport nicht nach vorne. Wir brauchen mehr und bessere Rugby-Angebote vor Ort. Beim Wie und Wer kommen zu oft die Sprüche, wie z.B.: "Wir sind ja nur Amateure", "Wir wollen ja nur spielen", "ja nur unseren Spaß haben (Spiel und 3. Halbzeit)" auf. Diese sind nur bedingt richtig, meistens jedoch nur als Schutzschild vorgeschoben. Der deutsche Rugby-Sport muss schnellstens raus aus dem Tal des Jammerns und mental und aktiv eine überzeugende Pionier- und Missionsphase vorantreiben. Wenn wir einen besseren nationalen und internationalen Stellenwert des deutschen Rugbysports haben wollen, dann müssen wir etwas tun und in Vorlage gehen. Mit den selbst erarbeiteten Erfolgen wird automatisch auch ein höheres Interesse bei Medien und Sponsoren erzielt. Es gibt bundesweit genügend positive Beispiele und Ansätze, es müssen noch mehr werden. Macht mit und unterstützt die Akteure!

=====

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Torben Hork - 01.10.2011 09:56

---

Du hast vollkommen Recht! Allerdings müssen die Veränderungen von unten UND oben kommen. Wann war die Neuwahl beim DRV? Mitte Juli? Seitdem habe ich noch keine Neuigkeiten gehört. Ich hab mal gegoogelt. Am 28.02.2010 hieß es im Bezug auf die Neuwahlen beim Hessischen Rugbyverband: "Der neue Vorsitzende Jürgen Zeiger will den Verband fit für die Zukunft machen und ihm ein neues Gesicht geben." Da ist leider auch NICHTS passiert! Kann man solchen Führungskräften nicht einen professionellen Consultant an die Seite stellen? Klar, kostet Geld, aber es gibt beispielsweise auch sehr gute Lösungen die auf Provisionsbasis abgerechnet werden. Geld gibt's dann erst wenn ein Sponsor gefunden wurde.

=====

## Aw: Wer ist denn ...

Geschrieben von Klaus-Uwe Gottschlich - 01.10.2011 11:00

---

@Torben Hork: "...Veränderungen von unten UND oben kommen."

Da gebe ich Dir bedingt Recht. Es kommt hier aber auch auf das Thema oder die Aktion darauf an. Nicht immer muss "unten" auf "oben" warten.

Beispiele:

Aktionen der Landesverbände zur Entwicklung der Jugendarbeit, Mitarbeiterausbildung, Vereinsgründung, Zusammenarbeit Schule und Verein, etc., sind nicht abhängig vom DRV.

Das gleiche gilt für gleiche strukturelle Massnahmen der Vereine. Auch hier kann durch die Betroffenen schon vieles in eigener Regie verbessert werden.

Es ist besser, vor Ort die möglichen Veränderungen selbst herbeizuführen, als auf Einsicht und/oder Unterstützung von oben zu warten.

Die Koordination mit höheren Ebenen kann oft auch später erfolgen.

=====